

besonders nationale Bedeutung haben, da sie die Rheinlande als einen integrierenden Bestandteil des großen deutschen Vaterlandes zeigen wird...

Köpfchen im Gipsmodell in Aromen sind die neuen Salem Aleikum und Salem Gold Zigaretten in neuen vollen Formaten. Ein Versuch wird Sie überzeugen. Rot 4 Pfg., grün 5 Pfg., Salem Cavalier 6 Pfg. Cabinet 8 Pfg., Exquisit 10 Pfg. d. Stück. Nur echt mit Finma! Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik Yenidze Jnh. Hugo Zietz, Dresden.

Ein französisches Zeugnis für Deutschlands ehrliche Abrüstung

Paris, 20. Dezember. Der Mitarbeiter der 'Ere Nouvelle' hatte sich angefangen die fortgesetzlichen Nachrichten, die nationalistiche Blätter über die deutsche Bewaffnung veröffentlichten...

1. Das deutsche Oberkommando, das vielleicht von demselben Geist belebt wird und nach den Grundsätzen, wie 1914 geformt wird...

Die 'Ere Nouvelle' schließt: Die wenigen, die Panik sehen und von einer krankhaften Angst erfüllt sind...

Weihnachtspause in den Wirtschafts-Verhandlungen

Rom, 20. Dezember. Infolge der Weihnachtsunterbrechung der Konferenz ist die deutsche Delegation gestern nach Berlin zurückgefahren...

Paris, 20. Dezember. Die beiden als Delegierte für die Großindustrie in Paris weilenden deutschen Sachverständigen Fritz Thyssen und Direktor Bruhn von der Direktion der Krupp'schen Werke hatten gestern vormittag eine Unterredung mit dem Ministerialdirektor Seydoux...

Die deutsche Völkerbundsnote überreicht

Paris, 20. Dezember. Haava meldet aus Genf, daß der deutsche Konjul Schmidt gestern nachmittags dem Generalsekretär des Völkerbundes die Note der deutschen Regierung überreichte...

Erste Reichstagsklausur 3. Januar

Berlin, 20. Dezember. Die Eröffnungssitzung des Reichstages hat der Reichstagspräsident Wallat nunmehr endgültig auf Montag, den 5. Januar 1925 festgesetzt.

Annahme des bayrischen Konkordats genehmigt

München, 20. Dezember. In der heutigen Nachmittagssitzung des Verfassungskonferenzen des Landtages unterzog der sozialistische Abgeordnete Socigner das Konkordat noch einmal einer eingehenden Kritik...

Die Landes Synode der evangelisch-lutherischen Kirchen rechts des Rheins hat gestern dem Vertrag mit dem Staate Bayern mit 71 gegen 19 Stimmen ihre Zustimmung erteilt.

Bewährungsfrist für Siller und Fehenbach

München, 20. Dezember. Vom Justizministerium wurde gestern unter Mitwirkung der Strafen die Strafvollstreckung gegen Mühsam, Sauter, Karpf und Oische witscha unterbrochen und ihnen für den Rest der Strafen Bewährungsfrist bewilligt...

Ferner ist für Fehenbach, Gargas und Lembke Bewährungsfrist für den Rest ihrer gleichzeitig gemilderten Strafen bewilligt worden. Das oberste Landesgericht hat die Beschwerde der Staatsanwaltschaft vom 20. September d. J. gegen den Beschluß des Landgerichts 1, durch den Siller und Friedel Bewährungsfrist bewilligt wurde, heute verworfen...

Ein Gnadengesuch für Reigner. Wie die Blätter melden, ist dem sächsischen Justizminister vom Verteidiger des früheren Ministerpräsidenten Dr. Reigner im Auftrage von dessen Angehörigen ein Gnadengesuch zugegangen...

Berufung im Falle Arzt

Dresden, 21. Dezember. (Trahtbericht.) Gegen den Spruch der Disziplinarhammer im Falle des Abgeordneten Arzt wird, wie wir auf Anfrage von zuständigen Stelle hören, Berufung an den Disziplinardhof eingelegt werden.

Rehraus im Sächsischen Landtag

Dresden, 20. Dezember

In der letzten Sitzung vor den Ferien tagen hatte sich der Landtag selbst noch 21 Punkte auf die Tagesordnung besetzt. Eine falsche Spekulation auf die Vernunft der Redner und die Ausdauer der Abgeordneten, die alles andere, ausgerechnet vor Weihnachten, lieber mögen, als diesem Leerlauf der Sachamstände zuzuhören...

Die Deutschnationalen haben Anträge eingebracht, die bei den heutigen Wehrdienstverhältnissen im Landtage zwar keine Aussicht auf Erfolg haben, aber nach außen hin wirken. Das veranlaßte den Volksparteiler Blüher, in pointierter Form darauf hinzuweisen, daß Politik die Kunst des Möglichen wäre...

Die Schulferien für 1925

Die Schulferien für das Schuljahr 1925/26 sind in Sachsen wie folgt festgesetzt worden: Osterferien: 1. bis mit 15. April; Pfingstferien: 29. Mai bis 6. Juni; Sommerferien: 11. Juli bis 17. August; Herbstferien: 25. September bis 3. Oktober; und Weihnachtsferien: 23. Dezember 1925 bis 6. Januar 1926.

Schüler, die nach Erfüllung ihrer Schulpflicht am 1. April in das Erwerbs- oder Berufsleben übertreten wollen, sind gleichgültig ob bei Uebertreten aus der Volksschule oder einer höheren Lehranstalt — alljährlich spätestens am 21. März aus der Schule zu entlassen.

Kurze Nachrichten

Der neue Bürgermeister von München. Zum ehrenamtlichen Oberbürgermeister wurde der Kandidat der Bayerischen Volkspartei Scharnagel, Ratsmitglied in München, gewählt.

Bulgariane Regierungsaufträge für Teutoburg. Die bulgarische Regierung hat bei der Vergebung von Eisenbahnmateriale in Höhe von 21.000 Tausend sämtliche Aufträge an deutsche Firmen vergeben.

Der Vizepräsident der italienischen Kammer zurückgetreten. Gestern wurde in der Kammer wiederum das Niedertrügigkeitstunntas als Vizepräsident der Kammer vorgeschlagen. Mussolini gab deutlich zu verstehen, daß alle Faschisten aus Gründen der Disziplin für die Annahme der Entlassung zu stimmen hätten. Die Entlassung Giuntas als Vizepräsident wurde darauf einstimmig angenommen.

Reigner bleibt unter Anklage. Wie die 'Vossische Zeitung' erzählt, ist das Ranoesvertragsverfahren gegen Reigner nicht eingeleitet worden.

Eine Rundfunk-Volkshochschule in Leipzig

Leipzig, 20. Dezember. Gestern nachmittags wurde in den Räumen der Mitteldeutschen Rundfunk-G. m. b. H. eine Volkshochschule eröffnet, die in dankbarer Berechnung für den Organisator des deutschen Funkwesens Staatssekretär im Reichspostministerium, Dr. Brodow den Namen Hans-Brodow-Schule führen wird. Der Staatssekretär war selbst anwesend und ergriff als Erster inmitten der Präsidenten der Oberpostdirektionen Erfurt, Halle, Leipzig und Chemnitz, der Oberbürgermeister der Städte Erfurt, Jena, Halle, Leipzig und Weimar sowie der Mitglieder des Direktoriums der Rundfunkgesellschaft das Wort...

Verurteilter kommunistischer Propagandist

Leipzig, 20. Dezember. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich gestern der verantwortliche Schriftleiter der 'Vergischen Volksstimme' in Reinhardt wegen zweier Artikel zu verantworten, die in der Nummer vom 18. August d. J. erschienen waren und in denen zur Revolution aufgerufen wurde. Der Angeklagte und der Verteidiger Dr. Horstmann aus Düsseldorf gaben zu, daß das Endziel der kommunistischen Partei die Umsturz und die gewalttätige Wende der Verfassung sei. Der Begriff der Revolution sei jedoch in seinem Inhalt veränderlich. In der allgemeinen Weltlage seien zurzeit die objektiven Voraussetzungen für eine Revolution gegeben. Es fehle aber das subjektive Vereitern der Massen zur Revolution. Daher verstehe die R. P. D. zurzeit unter revolutionären Kämpfen die Propagierung von legalen Teilzielen, z. B. Er-

Knabenranzen, Mädchenaschen Fröhlsückeraschen, Federhalteraschen Schülermappen T. Albert, Bautzen Lauengraben 10 Fernruf 1078

herlichen Soldatenkronen auf den Schränken weiter fortspannen. Es muß aber doch besonders bemerkt werden, daß der Abgeordnete Gellisch, der als Amtshauptmann schon manches geleistet zu haben scheint, dem Linkssozialisten Ebel bescheinigte, daß deren Ausführungen mit Sozialismus nicht das Mindeste zu tun hätten. Er nannte diese Ausführungen blutigen Dilettantismus...

Eine Reihe von Anträgen der Deutschen Volkspartei über die Beamtenbesoldung und Beamtenrechte wurden schneller erledigt, während es bei einem kommunalistischen Antrag auf Anhebung des Ausnahmezustandes und bei dem disziplinistischen Antrag, das Verbot des Waffentragens der Militärveterane nicht auszuheben, zu lebhafteren Auseinandersetzungen kam. Die Herren Abgeordneten rebeten und rebeten, und der Reiger erklärte weiter und weiter. Allgemach verteilten sich die Abgeordneten, die noch heute in ihre Heimat zurückzogen, und nur ein kleines Häuflein zierte noch wie einjamme Säulen die Abgeordnetentribüne. So wurde schließlich der Antrag angenommen, daß das Verbot des Waffentragens der Militärveterane sofort aufgehoben wäre.

Und nun bogelte es von kommunalistischen Anträgen und Anträgen über Erziehungszustände und Mißhandlungen aus, die die sächsische Polizei den armen Kommunisten angedeutet haben soll. Es ist auch geradezu schredlich, was man den Kommunisten alles nachsagt. Da gehen sie spazieren, denken an weiter nichts als Wiese, und plötzlich fliegen Fensterbeschreiber entwoer, Türen wechsen demoliert und großer Schaden angerichtet. Da gehen sie harmlos über die Straße und finden unterwegs mit einem Male verwundete Leute liegen, deren sie sich wie der darmürzige Samariter annehmen. Es kommt vor, daß Polizeimannschaften zufällig von 'unsichtbaren Geistes' überempelt werden. Freilich, die Herren Führer, wie die Abgeordneten und andere Unteroffiziere Moskows, sind niemals dabei. Das kostbare Leben ist mehr wert. Im Landtage bringen die Kommunisten mit ihrrenber Unschuldbekämpf ihre Klagen vor. Auch Regierungvertreter antworteten, was so Regierungvertreter zu antworten pflegen, denn was die Regierung tut, ist immer gut.

So ging auch dieser tröstliche Tag zu Ende. Die Abgeordneten sind jetzt in den Ferien, und der Landtag liegt einjam bis zum 14. Januar. Das ist das Verurteilte.

oberung der Gewerkschaften, Betriebszellenarbeit usw., die daru auf gerichtet seien, die Massen zur Revolution reif zu machen. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft beantragte auf Grund des Hochverratsparagraphe des Strafgesetzbuches ein Jahr Festungshaft. Das Urteil lautete wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens nach § 86 des Strafgesetzbuches in Teilnahm mit Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung nach § 7 des Gesetzes zum Schutze der Republik auf fünf Monate Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe. Die Geldstrafe ein Monat der Freiheitsstrafe wurden auf die Unteruchungshaft angerechnet.

Zu dem Verzeichnis der Geschäftsaufsichten im Freistaate Sachsen ist der 7. Nachtrag, abgeschlossen am 5. Dezember d. J. erschienen. Er kann zum Preise von 20 Pf. zusätzlich Porto von der Handelskammer Dresden, Albrechtsstraße 4, bezogen werden.

Goldmarkumstellung der Gofag. In der am 18. Dezember abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Gaderbergrubung Orlitzten A.-G. wurde die Goldmarkumstellung auf den 31. Oktober 1925 beschlossen. Der Aufsichtsrat beschloß, einer am 1. Januar nächsten Jahres einzuberufenden Generalversammlung die Umstellung des Jahres einzuberufen den Generalversammlung die Umstellung des Jahres 200:1 auf 2.300.000 Goldmark vorzuschlagen.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten für den 21. Dezember abends bis 22. Dezember abends: Weißgl. Nebel und Fognebel (einförmig graue Wolhedecke) östlich Nebelnissen, Temperaturen veränderlich um den Gefrierpunkt schwankend. Schwache Witterbewegung, bei späterem Aufklaren wieder Frost.

Das Postamt — Die Geschwister

Erstaufführung im Neupädler Schauspielhaus.

Rabindranath Tagore war eine Zeit lang der komende Mann. Dieser Dichter sollte eine Brücke bauen zwischen Orient und Okzident. Dort blühende Freude am Dasein mit selber Wehmüt über das Schicksal, hier die Sehnsucht nach dem Eden und Großen. Zwischen diesen Gegensätzen vermag Tagore nicht zu vermitteln, weil ihm die Kraft der Ueberzeugung fehlt. Seine Bühnenwerke insonderheit sind nicht geeignet, bei uns viele Freunde zu erwerben. Man kann sie sich vorstellen als einem indischen Freitheater mit Seidentüchern und Lampions. Aber in Deutschland ist das etwas anderes. Man kann nicht gut behaupten, daß die Darstellung gestern abend besonders kurzweilig gewesen wäre. Das Postamt ist der Ort, von wo dem armen, ärztlicherseits zum Stubebarsteit verurteilten Anal die Erlösung kommen soll durch den Brief des Königs, der ihn zu höherem Tun beruft. Dieser Anal kann wohl als Verkörperung der menschlichen Seele gelten: Nimmt man ihn die Freiheit, so geht sie zugrunde. Das menschliche Leben in seiner Blindheit, in seiner Kerkerqual wird aufgelen: symbolisch, doch nicht zwingend. Wir kennen wohl den Spiegel, doch wir wollen ein Ziel. Immerhin festset das Werk.

'Die Geschwister' von Goethe sind oft auf dem Spielplan ehrgeiziger Viehhabertheater zu finden; sie sind mehr eine reizvolle, lebenswürdige Angelegenheit, als das 'klassische Meisterwerk', als das sie oft angesprochen werden. Das Stück gehört zu jenen Dichtungen, die Goethes große Freunde, Frau von Stein, direkt angeregt hat. Das Glück dieser beiden Freundschaft und die aus ihm herausklingende seelische Ruhe spricht aus den 'Geschwistern'. Ihre Aufführung ist immer eine dankbare Gelegenheit.

Im ersten Stück betonte man den Märchengelalt. Fast die einzige Möglichkeit, zu einem Ziel zu kommen. Aber dieses Märchen vertritt die Nachdenklichkeit der Zuschauer, auf die es recht wesentlich ankommt. So blieb nur etwas Schönes, etwas Pyrisches, nichts Greifbares. Für den jenen Knaben Anal ist Hanna Jantios die rechte Darstellerin. Das Kindlichlunge trifft sie ausgezeichnet. Albert Willi und Max Jahnig 'gestalten' es sehr. Das ist im Interesse dieser Dichtung nicht gut. Die übrigen Episodenfiguren waren trefflich besetzt. Die Geschwister waren bei Steiner, Annemarie Frey und Raabe, Pfeilstroben und gewandten Darstellern, in den besten Händen.

Franz Richter.

Wir machen hiermit unsere Leser auf den unserer heutigen Auflage beiliegenden Prospekt 'Das Leben Jesu in Palästina, Schlesien und anderson' von Josef Wittig, erschienen bei Josef Köjel und Friedrich Bultet, München, aufmerksam.

